

WFG bewegt

Info-Magazin der Wirtschaftsförderung Ahlen

Sommer 2019



**IM REICH
DER MITTE**

*Ahlerer Unternehmen
knüpfen Netzwerke
in China*

PRODUKTIONSFAKTOR EHRENAMT

WIE UNTERNEHMEN VOM SOZIALEN ENGAGEMENT IHRER BESCHÄFTIGTEN PROFITIEREN

...außerdem: Erlebnis pur auf der 8. Neue Ahlerer Woche • Gesundheitsfürsorge für Betriebe • HOKO.LAB im gdz Office Plus+ eröffnet • Existenzgründerin Kinga Dülsner im Interview • Picknick³



PRODUKTIONSFAKTOR EHRENAMT

WIE UNTERNEHMEN VOM SOZIALEN ENGAGEMENT IHRER BESCHÄFTIGTEN PROFITIEREN

In eigener Sache: Rund sechs Millionen Menschen engagieren sich in Nordrhein-Westfalen unentgeltlich und freiwillig für das Gemeinwohl. Der Großteil des freiwilligen Engagements findet vor Ort statt: im Stadtteil, in der Nachbarschaft, im Dorf. Dieses Engagement fördert maßgeblich das Miteinander in unserer Gesellschaft. Auch Unternehmen können vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren. Was Betriebe und Hilfsorganisationen gemeinsam haben: Während die Unternehmen gegen den Fachkräftemangel kämpfen, benötigen auch die Hilfsorganisationen bei ihren Einsätzen jede helfende Hand. Kooperation und gegenseitiges Verständnis kann diesen Mangel abschwächen. Welche konkreten Vorteile die ehrenamtlichen Tätigkeiten von Mitarbeitern für Unternehmen haben, schildern stellvertretend Walter Wolf, Leiter der Feuerwehr Ahlen, Rotkreuzleiter Raphael Müller vom DRK-Ortsverein Ahlen sowie Brigadegeneral Torsten Gersdorf vom Landeskommmando NRW der Bundeswehr.

Die Interviews stehen stellvertretend für alle ehrenamtlichen Tätigkeiten, wie sie beispielsweise auch in Nachbarschafts- und Stadtteilinitiativen, in Gemeinden, Sportgruppen, Vereinen und Verbänden erbracht werden. Sie alle verbindet eines: Es ist immer die Allgemeinheit, die von diesem Engagement profitiert.





Walter Wolf, Leiter der Feuerwehr Ahlen

DIE FEUERWEHR

Rund 230 aktive haupt- und ehrenamtliche Feuerwehrleute sorgen rund um die Uhr für die Sicherheit der Menschen in Ahlen. Jährlich absolvieren sie ca. 700 Einsätze im Bereich abwehrender / vorbeugender Brandschutz und etwa 8000 im Bereich Rettungsdienst. Die Feuerwehr ist nicht nur für die Bekämpfung von Bränden zuständig, sondern auch für die technische Hilfeleistung bei Unfällen jeglicher Art, den Katastrophenschutz und für den Rettungsdienst. Feuerwehrleute sind es gewohnt, auch unter schwierigsten Bedingungen alles zu geben, um ein Menschenleben zu retten oder Sachwerte zu schützen. Walter Wolf, Leiter der Feuerwehr Ahlen, wirbt intensiv für eine enge Zusammenarbeit von Feuerwehr und Unternehmen.

Herr Wolf, warum ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Unternehmen und Feuerwehr so wichtig?

Verständnis und Vertrauen sind eine wichtige Grundlage, wenn man sich aufeinander verlassen will. Das gilt auch für unsere Beziehung zur Wirtschaft: Wenn sich Arbeitgeber darauf verlassen können, dass wir ihnen im Ernstfall vor Ort schnellstmöglich helfen werden, sind sie auch bereit, uns zu unterstützen und unsere Einsatzkräfte im Ernstfall freizustellen. Auf der anderen Seite dürfen wir dieses Vertrauen nicht missbrauchen, indem wir Mitarbeiter für Kleinigkeiten abberufen. Kern ist: Wenn es brennt, muss der Solidargedanke greifen.

Was heißt das denn konkret in Ahlen?

Eine große Rolle spielt immer der Brandschutz. Hier sind wir in Ahlen besonders gut aufgestellt, weil wir als mittlere kreisangehörige Stadt zusätzlich zu unseren vielen ehrenamtlichen Kräften über eine ständig mit Berufsfeuerwehrlern besetzte Feuerwache verfügen.

Konkret heißt das: Im Ernstfall sind wir mit ausreichend vielen Kräften und allen notwendigen Geräten innerhalb kürzester Zeit am Einsatzort. Dadurch, dass viele ehrenamtliche Kräfte in den Betrieben beschäftigt sind, ist die Kenntnis über die örtlichen Gegebenheiten in der Regel groß.

Welche Rolle spielt die berufliche Kompetenz eines Feuerwehrmanns im Einsatz?

Eine sehr große. Ein gelernter Betriebsschlosser weiß beispielsweise auch in einem vergleichbaren Betrieb die örtlichen Gegebenheiten einzuschätzen. Und die Elektriker unter uns sehen oft sofort, wie man eine Anlage spannungsfrei schalten kann. Das hilft uns enorm.

Welche Rolle spielt auf der anderen Seite die Kompetenz der Feuerwehrleute in den Unternehmen?

Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr sind es auch oftmals, die direkt im Betrieb sofort eingreifen und so schon von vornherein größere Sachschäden verhindern können. Darüber hinaus fungieren sie in den Unternehmen häufig als Brandschutzhelfer und -beauftragte. Zudem üben die ehrenamtlichen Kräfte regelmäßig den Einsatz in den Betrieben und Einrichtungen. Dadurch verfügen sie über gute Kenntnisse der Betriebe und Einrichtungen in der Stadt Ahlen.

Wie hoch ist die Entschädigung, die Arbeitgeber erhalten, wenn sie Mitarbeiter freistellen, wie es ja das Gesetz vorsieht?

Sie erhalten die Lohnkosten für die Ausfallzeiten erstattet. Selbstverständlich ist mir klar, dass ein Arbeitnehmer für ein Unternehmen mehr Wert ist – die Produktionsleistung muss ja noch hinzugerechnet werden. Deshalb suchen wir ja den Dialog mit den Unternehmen, um sie von den Vorteilen zu überzeugen, die sich ja beispielsweise auch in Führungsverhalten, Sozialverhalten oder dem Besitz einer Fahrerlaubnis für die Führerscheinklasse 2 zeigen. Wenn wir die Unternehmen kennen, haben wir damit keine Probleme. Zum Glück ist dies in Ahlen der Fall.

**Weitere Informationen erhalten Sie bei der
Feuerwehr Ahlen**

Walter Wolf

Konrad-Adenauer-Ring 50, 59227 Ahlen

T. 0 23 82.950-100

E-Mail: wolfw@feuerwehr-ahlen.de

DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ

Das Deutsche Rote Kreuz ist ein fester und unverzichtbarer Bestandteil des öffentlichen Lebens in Ahlen. Denn ob Rockkonzert, Fußballspiel oder Straßenfest – wo viele Menschen zusammenkommen, gibt es viele kleine und größere Notfälle. Ob sich ein Kind das Knie aufschürft, ein begeisterter Fan ohnmächtig wird oder einem Läufer beim Marathon die Luft ausgeht – der Sanitätsdienst des Deutschen Roten Kreuzes leistet schnelle Hilfe. Die ehrenamtlichen Helfer des Sanitätsdienstes sorgen für die schnelle und kompetente Versorgung bei Verletzungen und Erkrankungen. Falls notwendig, koordinieren sie auch den Transport ins Krankenhaus. Die freiwilligen Helfer werden sorgfältig ausgebildet und werden für ihre Einsätze angemessen ausgerüstet. Durch die regelmäßigen Einsätze sind die DRK-Sanitäter erfahren und einsatzerprobt. Menschlich handeln und sich anderen Menschen gegenüber menschlich verhalten, diese einfache Botschaft füllen ehrenamtliche Helfer und Helferinnen in Ahlen mit Leben. Das DRK profitiert ganz erheblich davon, wenn diese Kräfte durch ihre Arbeitgeber unterstützt werden, schildert Rotkreuzleiter Raphael Müller.

Wann und wie häufig kommt es vor, dass die ehrenamtlichen DRK-Helfer ihren Arbeitsplatz verlassen müssen, um anderen Menschen zu helfen?

Das ist sehr unterschiedlich, kommt aber nicht so häufig vor. Unsere Sanitätsdienste, die wir übernehmen, lassen sich meist vier bis sechs Wochen im Voraus planen. Das ist dann meist sehr unproblematisch, die Dienste zu besetzen, zumal diese meist außerhalb der Arbeitswoche liegen. Anders ist es bei Einsätzen

Das DRK Ahlen übernimmt mit seinen Helferinnen und Helfern zahlreiche Sanitätsdienste in und um Ahlen. Darüber hinaus engagieren sich die ehrenamtlichen Kräfte unter anderem im Blutspendedienst sowie in der Kleiderkammer. Das Alter spielt keine Rolle: Das DRK ist vom Jugendrotkreuz bis zur Alters- und Ehrenabteilung durch alle Altersschichten organisiert. Wer sich beim DRK in Ahlen engagieren möchte, kann sich unter T. 0 23 82.64 999 oder per Mail an rkl@drk-ahlen.de an das DRK wenden. Weitere Infos auch unter www.drk-ahlen.de



Rotkreuzleiter Raphael Müller vom DRK-Ortsverein Ahlen

im Katastrophenschutz. Hier sind wir als Sanitätsgruppe Bestandteil einer Einsatzinheit, die im Bedarfsfall ausrücken muss. Ist dies an einem Wochentag der Fall, sind wir darauf angewiesen, dass unsere Kräfte von ihrem Arbeitgeber freigestellt werden. Wir benötigen dann jede helfende Hand, die wir zur Verfügung haben. Bei den meisten ist das kein Problem, die haben das ganz klar mit ihrem Arbeitgeber geregelt.

Einsatzkräfte des Roten Kreuzes sind umfassend ausgebildet. Wie können Unternehmen davon profitieren?

Unsere Kräfte sind multifunktional ausgebildet. Da wir die Sanitätsgruppe einer Einsatzinheit stellen, absolviert jeder Helfer als Mindestziel eine Ausbildung zum Rettungshelfer. Darüber hinaus sammeln sie Führungserfahrung und können Leitungslehrgänge absolvieren. Jeder von uns durchläuft zudem eine Grundausbildung im Betreuungsdienst sowie in Technik und Sicherheit. Das gilt auch in Unternehmen, wenn es dort mal zu einem Notfall kommt. DRK-Helfer sind ausgebildet, immer einen kühlen Kopf zu bewahren und Verantwortung zu übernehmen.

Welche Eigenschaft zeichnet sie und ihre Kollegen am meisten aus?

Die Kollegen lernen bei uns den kameradschaftlichen Umgang. Es ist bei unserer Tätigkeit wichtig, dass jeder auf den anderen Rücksicht nimmt. Wir sind soziale Menschen, die sich gut ins Gefüge integrieren können.



Brigadegeneral Torsten Gersdorf vom Landeskommando NRW der Bundeswehr

DIE BUNDESWEHR

Das Landeskommando Nordrhein-Westfalen, mit Sitz in Düsseldorf, repräsentiert die Bundeswehr gegenüber der Landesregierung. Der Kommandeur, Brigadegeneral Torsten Gersdorf, berät mit seinen Mitarbeitern zivile Behörden ebenengerecht über Fähigkeiten der Bundeswehr im Hilfeleistungsfall und vertritt die Interessen der Bundeswehr durch Zivil-Militärische Zusammenarbeit beispielsweise auch vor Ort in Ahlen.

Bei dieser Aufgabenwahrnehmung stützt sich Brigadegeneral Gersdorf unter anderem auf die 59 Verbindungskommandos auf Bezirks- und Kreisebene (BVK/KVK) sowie auf die Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte (RSU-Kompanien), in denen knapp 1.000 Reservistinnen und Reservisten ihren Beitrag in und für Nordrhein-Westfalen leisten. Auch im Kreis Warendorf ist ein Kreisverbindungskommando angesiedelt.

Herr General Gersdorf, was zeichnet Reservisten aus?

Was mich begeistert, sind die hohe Motivation, Einsatzbereitschaft und –freude sowie Kompetenz, mit der sie sich unter Verzicht ihrer Freizeit einbringen. Dabei kommen gerade bei unseren Bezirks- und Kreisverbindungskommandos Berufs- und Lebenserfahrung sowie die lokale Vernetzung zum Tragen. Dies wird ja auch vor Ort in Ahlen als langjährige Garnisonsstadt besonders deutlich.

Wo kann man bei Ihnen Reservist werden und was macht man dort?

In meinem Verantwortungsbereich stützen wir uns auf fünf Bezirks- und 54 Kreisverbindungskommandos sowie drei RSU-Kompanien ab. Während die Verbindungskommandos beratend in Krisenstäben tätig sind, können meine RSU-Kräfte beispielsweise im Katastrophenfall Wach- und Sicherungsaufgaben zur Entlastung der aktiven Truppe übernehmen. Ich kann Mannschaftsdienstgraden, Unteroffizieren mit und ohne Portepée sowie Offizieren bis zum Oberst der Reserve Beorderungsverhältnisse anbieten; insgesamt knapp 1.000 Dienstposten, von denen bisher rund 75 Prozent besetzt sind. Reservistinnen und Reservisten sind für die Erfüllung unserer Aufgaben integraler Bestandteil; ohne sie wäre die Auftrags Erfüllung des Landeskommandos, wie Einsätze im Rahmen der Flüchtlingshilfe oder in Katastrophenfällen gezeigt haben, nicht möglich.

Was ist eine Beorderung? Womit müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer oder Selbständige rechnen?

Eine Beorderung ist die Einplanung auf einen bestimmten Dienstposten als Reservist in der Bundeswehr. Sie ist die Voraussetzung, um eine individuelle und dienstpostenspezifische Förderung durchführen zu können. Sie ist bis zum Ablauf des 65. Lebensjahres zulässig. Ein Reservistendienst kann zwischen einem Tag und mehreren Monaten dauern. Das hängt natürlich von der Absprache zwischen der beordneten Person, dem Arbeitgeber und der Bundeswehr ab. Gegenüber den Unternehmen, die ihr Personal freistellen, übernimmt die Bundeswehr vom ersten Tag des Dienstes an die Kosten für Lohn oder Gehalt und die Sozialabgaben.





Was bringt einem Unternehmen die Beorderung seines Mitarbeiters zum Beispiel bei Ihnen im Landeskommmando, Herr General?

Durch eine Beorderung in einem meiner Verbindungskommandos oder bei einer meiner RSU-Kompanien, wie beispielsweise der RSU-Kompanie Westfalen, können Mitarbeiter zusätzliche Qualifikationen erwerben, die lokale Vernetzung vorantreiben und einen Perspektivwechsel durchführen. Ferner bestehen Schulungsmöglichkeiten u.a. in den Bereichen der Menschenführung, des Projektmanagements oder der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei werden Kernkompetenzen, wie Führungs- und Teamfähigkeit sowie Entscheidungsfindung unter Zeitdruck und Kommunikationsfähigkeit vermittelt. All das kann sich positiv auf das Unternehmen und die Mitarbeiterbindung auswirken. Dabei finden Reservistendienstleistungen auch am Wochenende statt, was die Abwesenheit vom Arbeitsplatz ein wenig entlastet. Zudem werden Ausbildungen durchgeführt, wie beispielsweise Sanitätsausbildung, die auch für den zivilen Arbeitgeber nützlich sein kann. Es bestehen also verschiedenste Möglichkeiten für Win-Win-Situationen.

Herr General Gersdorf, wenn Sie sich abschließend etwas wünschen dürften, was wäre das?

Ich wünsche mir nichts, vielmehr biete ich interessierten und geeigneten Frauen und Männern Beorderungsmöglichkeiten an. Wir haben in den Verbindungskommandos und bei den Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskompanien noch Dienstposten zu besetzen. Wer als Reservist in und für

Nordrhein-Westfalen einen Beitrag leisten möchte, kann sich an mein Kommando wenden. Das gilt übrigens auch für Arbeitgeber, die unsere Reservistenarbeit unterstützen möchten, weil es auch für sie Chancen bietet. Lassen Sie uns ins Gespräch kommen, um gemeinsam etwas für unser Land zu tun.

Die Verbindungskommandos der Bundeswehr beraten die zivilen Krisenstäbe der Landkreise, kreisfreien Städte beziehungsweise Regierungsbezirke hinsichtlich Unterstützungsmöglichkeiten der Bundeswehr bei Naturkatastrophen und schweren Unglücksfällen. Jedes Verbindungskommando umfasst 12 Dienstposten, sodass in Nordrhein-Westfalen mehr als 700 Reservistinnen und Reservisten dort ihre Aufgaben wahrnehmen. Sie werden durch vier Regionale Planungs- und Unterstützungstrupps (aktive Soldaten des Landeskommandos) unterstützt, die in Münster, Arnsberg, Köln und Mönchengladbach stationiert sind.

Ansprechpartner Reservistenangelegenheiten
Landeskommmando Nordrhein-Westfalen
OTL Markus Hausner
Wilhelm-Raabe-Straße 46, 40470 Düsseldorf
T. 02 11.959 3515
E-Mail: LKdoNWS1Reservistenangelegenheiten@bundeswehr.org



WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG



Ansprechpartner für den Bereich Wirtschaftsförderung

Herr Thorben Welte

T 023 82.964-302

weltet@stadt.ahlen.de

AUSBILDUNGSPLATZ GARANTIERT!

67 Aussteller, mehr denn je, drängten sich in der Ausstellungshalle des Autohauses Ostendorf, als Bürgermeister Dr. Alexander Berger am 09. März 2019 die 7. Ahleener Ausbildungsmesse eröffnete.

„Wir haben gedrückt, geschoben, gequetscht, aber die Nachfrage in diesem Jahr war wirklich unglaublich“, sagt WFG-Geschäftsführer Jörg Hakenesch. Bereits lange vor dem offiziellen Anmeldeschluss waren alle Ausstellerplätze vergeben. Praktisch jede Branche der Region war vertreten. Für die interessierten Jugendlichen die optimale Möglichkeit, alle Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort auf einer Veranstaltung kennenzulernen. Von der Altenpflege bis zum Zahntechniker reichte das Spektrum an Berufsbildern. Für die rund 1.000 Besucher die Möglichkeit, direkt mit den Ausbildungsbetrieben ins Gespräch zu kommen. Hierbei zeichnet der Dialog auf Augenhöhe die Messe aus. Viele Unternehmen hatten ihre eigenen Auszubildenden mitgebracht, die den Interessenten „ihren Ausbildungsberuf“ schmackhaft machten.

Der „M+E-Infotruck“ der Innung rundete im Außenbereich die für Ahlen typischen Schwerpunktbranchen Metallverarbeitung und Maschinenbau ab. Dort konnten die jungen Besucher CNC-Fräsen und Pneumatik-Modelle in Aktion betrachten, bevor sie auf der Messe die entsprechenden Unternehmen besuchten. Wer sich die Mühe machte, als Bewerber auf die Messesaussteller zuzugehen, konnte sich sicher sein, den passenden Ausbildungsbetrieb zu finden. Hat sich doch der Ausbildungsmarkt zugunsten der Bewerber hin verschoben, erklärte Joachim Fahnemann, Chef der Arbeitsagentur Ahlen-Münster. Aber: „Das heißt für die Berufswahl nicht, abwarten bis die Unternehmen kommen. Der Bewerber muss schon auf sie zugehen.“ Spätestens im Frühjahr 2020 gibt es dann eine neue Gelegenheit.





PROJEKT WIRTSCHAFT AM GYMNASIUM ST. MICHAEL

Ein innovatives Sicherheitsschloss für Fahrräder, welches sich per GPS orten lässt oder ein Ventilator, der gleichzeitig Raumduft versprüht, waren nur einige der sechs Gründungsideen der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums St. Michael.

Wochenlang haben sich die Start-up Teams, unterstützt von ihren Sozialwissenschafts-Lehrern Matthias Busch und Sabine Mendel, auf diesen Tag vorbereitet. Als Höhepunkt galt es für die Teams, die Jury der Ahlener Wirtschaftsförderungsgesellschaft, vertreten durch Jörg Hakenesch und Thorben Welte, von ihren Wettbewerbsbeiträgen zu überzeugen. Hierzu mussten sie jeweils einen Businessplan für ein fiktives Start-up in den Bereichen Unternehmen, Produkt oder Dienstleistung erarbeiten und vorstellen. Bei der Preisübergabe resümierte Jörg Hakenesch beeindruckt: „Einige eurer Start-up-Ideen sind so durchdacht wie die so mancher Gründer, die mit ihren Businessplänen zu uns zur WFG kommen.“ Auch das Resümee der angehenden Jungunternehmer zu dem Wettbewerb der WFG fiel deutlich positiv aus, bieten so konkrete, lebensnahe Einblicke in die reale Wirtschaftswelt im Schulalltag doch eine gewinnbringende Abwechslung.

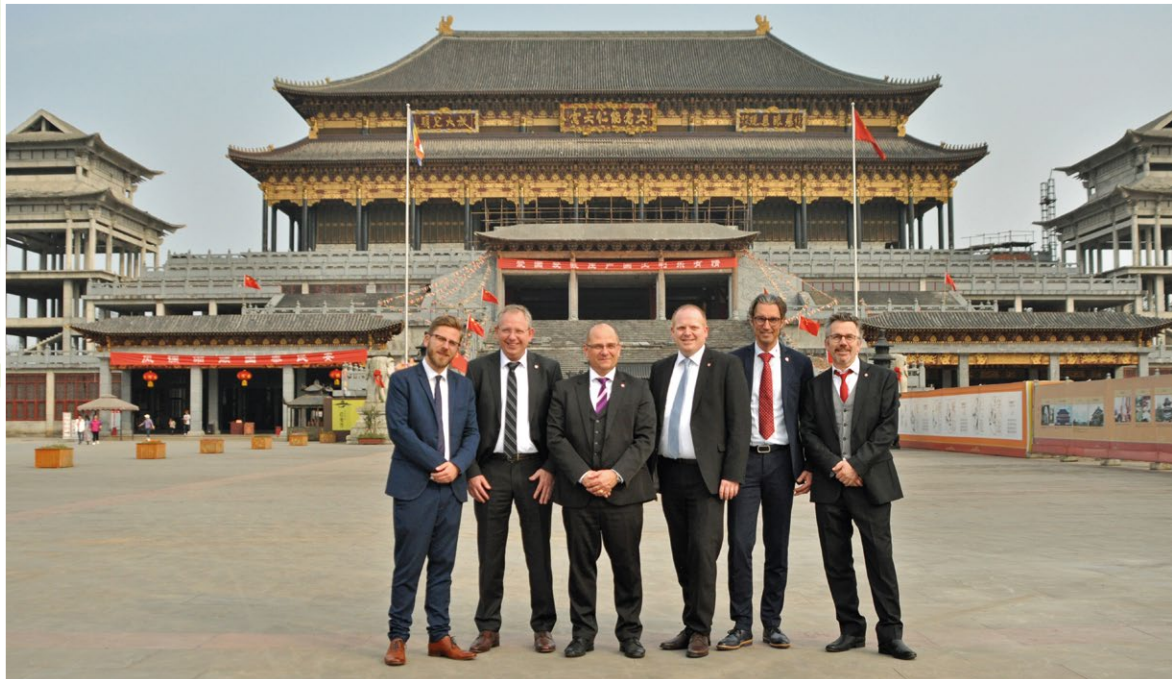
HOKO.LAB IM GDZ OFFICE PLUS+ ERÖFFNET

Roboter programmieren, Computer bauen und Einblicke in digitale Technologien erhalten – das können Kinder und Jugendliche seit Januar im HOKO.LAB. Eine erste Möglichkeit, in die Berufswelt von Morgen zu blicken.

Das Gemeinschaftsprojekt der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH, der Ahlener Wirtschaftsförderung und des Hochschul-Kompetenz-Zentrums studieren & forschen e.V. öffnete mit einem „OPEN Day“ seine Pforten. Rund 100 Kinder und Jugendliche waren der Einladung gefolgt und freuten sich, an fünf Workshop-Stationen einen Einblick in digitale Welten zu erhalten. So galt es etwa, per Tablet Roboter zu programmieren und diese durch einen Parcours zu steuern. Bürgermeister Dr. Alexander Berger stellte erfreut fest: „Das erste Stück Hochschule in Ahlen!“ Das habe man gemeinsam mit vielen Partnern hinbekommen. Auch der Präsident der Hochschule Hamm-Lippstadt, Prof. Dr. Klaus Zeppenfeld, war der Einladung nach Ahlen gefolgt. Dieser war sich sicher: „Die digitale Revolution wird uns in den kommenden Jahren noch mehr beschäftigen.“ Das Programmieren sieht er als wesentliche Kompetenz und appellierte an die Besucher: „Ich glaube, das ist die Zukunft. Nehmen Sie an der Zukunft teil.“ Neben der Hochschule Hamm-Lippstadt ist das HOKO.LAB auch mit den regionalen Hochschulen in Bielefeld, Münster und Südwestfalen eng vernetzt. Kinder und Jugendliche, die hinter die Kulissen der digitalen Welt schauen möchten, haben dazu ab sofort in verschiedenen Workshops die Möglichkeit. Die kostenfreien Workshops richten sich an Jugendliche im Alter von 10–14 Jahren. 16 Plätze pro Workshop stehen für Interessenten bereit. Eine Anmeldung ist für jeden Workshop erforderlich und auf der Homepage des Hochschul-Kompetenz-Zentrums studieren & forschen e.V. (www.hoko-waf.de) möglich.

**Kontakt und Anmeldung unter www.hoko-waf.de oder
T. 02521.850555**





Die Wirtschaftsdelegation in Pujiang: Thorben Welte, Thomas Bittmann, Jörg Hakenesch, Daniel Albat, Thomas Heuser, Christopher Kollmer (v.l.r.)

AHLENER UNTERNEHMEN KNÜPFEN NETZWERKE IN CHINA

Das Ergebnis füllte die Arbeitstaschen: Stapel an Visitenkarten brachten die Ahlener Unternehmen mit, die im März für eine dreitägige Delegationsreise nach China aufgebrochen waren. In intensiven Gesprächen steckten sie mit ihren Gastgebern mögliche Kooperationsfelder ab.

Bei der Chinareise, die von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) organisiert wurde, handelte es sich um einen Gegenbesuch. Im vergangenen Jahr weilte eine chinesische Delegation für zwei Tage in Ahlen, um sich über die Möglichkeiten einer Wirtschaftskooperation zu informieren. Jetzt hatten die Chinesen ihre deutschen Gastgeber ins Reich der Mitte eingeladen. Die Reaktion der drei Unternehmer Thomas Heuser (herotec), Thomas Bittmann (DiTom GmbH) und Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Daniel Albat ist ebenso einhellig wie deutlich: „Wir sind allesamt beeindruckt.“ Allen drei imponierte vor allem die rasante Entwicklung und Zielstrebigkeit, die sie in China zu sehen bekamen – sowie die Freundlichkeit, mit der sie begrüßt und empfangen wurden. Unternehmer Thomas Heuser

konnte beim Besuch bereits konkrete geschäftliche Beziehungen anbahnen: Er hatte in seinem Musterkoffer Metallteile, Elektroteile, Rohre, Folien und Gewebe, wie sie zur Herstellung von Fußbodenheizungen benötigt werden. Jetzt ist er gespannt, was sich aus den Kontakten ergibt. Der Entwicklung in China zollt er großen Respekt: „Was da heran wächst, ist auch für die deutsche Wirtschaft sehr ernst zu nehmen. Wenn wir uns dieser Entwicklung stellen, können wir von ihr auch profitieren“, schildert Heuser.

Der dreitägige Besuch führte die Unternehmer in die Region Chengdu, wo in der Stadt Pujiang in den vergangenen Jahren ein deutsch-chinesischer Kooperationspark für kleine- und mittelständische Unternehmen entstanden ist. Insgesamt 159 Unternehmen haben sich in dem für Westchina einzigartigen Gewerbepark angesiedelt. Dort stand ein Besuch der Firma Bosch auf der Agenda, die dort ihr „Asien-Pazifik Entwicklungszentrum“ betreibt. Mit in die Entwicklung des Gewerbeparks einbezogen ist die deutsche „Auslandshandelskammer“. Diese unterhält vor Ort das AHK-Bildungszentrum. Hier können junge Chinesen deutsche Aus-



Besichtigung des KUKA-Entwicklungszentrums in Pujiang



Blick auf Chengdu, wichtigstes Wirtschaftszentrum in Westchina und Hauptstadt der Provinz Sichuan

bildungsabschlüsse erwerben, die dem dualen System entsprechen. Beim Rundgang durch die Lehrwerkstatt, die nach neuesten Gesichtspunkten ausgestattet ist, hatten die Unternehmer dann die Möglichkeit, den Jugendlichen bei der Ausbildung direkt über die Schulter zu schauen. Direkt im Anschluss ging es ins KUKA-Entwicklungszentrum, wo die Jugendlichen anhand verschiedenster Programmierstationen mit den Themen Digitalisierung vertraut gemacht werden. So ist es für die Auszubildenden möglich, in Lerngruppen die Roboter direkt vor Ort zu programmieren. Wirtschaftsprüfer Daniel Albat, der in seinem Mandantenkreis viele Unternehmen zählt, die Kontakte nach China haben, ist beeindruckt von der Energie und der Arbeitsbereitschaft der Chinesen: „Das Land strebt in jeder Hinsicht nach oben.“ Er sieht viele Chancen in einer vertieften Zusammenarbeit: „Um diese zu nutzen, muss man allerdings die sprachlichen und kulturellen Barrieren zwischen beiden Ländern überwinden. Wenn beide Länder dazu bereit sind, können alle nur profitieren.“ Erste Wege dahin wurden bereits abgesteckt. Höhepunkt der Delegationsreise war eine gemeinsame Kon-

ferenz im Internationalen Investitionszentrum von Pujiang. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung hatten sich die Wirtschaftsförderung Ahlen und die Wirtschaftsförderung Pujiang gemeinsam ausgetauscht, um künftige Kooperationsfelder abzustecken. So unterzeichneten die chinesischen Gastgeber und WFG-Geschäftsführer Jörg Hakenesch im Rahmen der Konferenz eine Kooperationsvereinbarung, um die Beziehungen zwischen den Wirtschaftsstandorten Pujiang und Ahlen weiter zu vertiefen, die Vernetzung auszuweiten und die Rahmenbedingungen für gute Wirtschaftsbeziehungen zu verbessern.

Im Anschluss folgte ein Matching zwischen den deutschen und den chinesischen Unternehmen. Zum Abschluss der Reise stand ein umfangreiches chinesisches Geschäftsessen, bei dem die deutschen und chinesischen Unternehmer gemeinsam ins Gespräch kamen und im Vieraugengespräch mögliche künftige Kooperationsfelder absteckten. Der Unternehmer Thomas Bittmann zieht ein durchweg positives Fazit: „Durch unsere Reise habe ich sicherlich gegenüber dem Handel mit China in Zukunft weniger Scheu.“

EXISTENZ-GRÜNDER

bewegt // Infomagazin der WFG Ahlen // Existenzgründer



*KuchenKlatsch Ahlen, Franz-Hitze-Straße 10, 59229 Ahlen
Kinga Dülsner // T 0176.568 259 32 // ahlen@kuchenklatsch.de // www.kuchenklatsch.de*

KUCHENKLATSCH VON AHLEN BIS WILHELMSHAVEN

••• Existenzgründerin Kinga Dülsner im Interview •••

ES IST WICHTIG, MUTIG ZU SEIN

Sommerzeit ist Gartenzeit, ganz klar! Was gibt es Schöneres, als die sommerlichen Sonntage bei einem Stück Kuchen im Garten zu verbringen. Auf das Catering nach Hausfrauenart hat sich Kinga Dülsner spezialisiert. Egal ob Kuchen oder Torten, Candy-bars oder hausgemachte Suppen und Salate, mit „KuchenKlatsch Ahlen“ hat Deutschlands größter Social-Franchise auch in der Wersestadt Fuß gefasst. Eine erste Geschmacksprobe von Kinga Dülsners Kreationen gab es bereits für die Besucherinnen und Besucher der diesjährigen „Neuen Ahleiner Woche“. Dabei zeichnet das Unternehmenskonzept des Hamburger Betriebes aus, dass Frauen, Mütter und Großmütter die Möglichkeit bekommen, sich von Zuhause aus mit „KuchenKlatsch“ eine eigene Existenz aufzubauen und Geld zu verdienen.

Frau Dülsner, „KuchenKlatsch“ ist ja eher ein ungewöhnliches Franchise-Konzept. Was hat Sie an dem Konzept überzeugt und worin sehen Sie die Vorteile Ihrer Selbstständigkeit?

An dem Konzept hat mich überzeugt, dass ich selbstständig bin ohne großes Risiko. Man bekommt von Anfang an Rückendeckung aus Hamburg und wir sind mittlerweile über 40 KuchenKlatsch Filialen und unterstützen uns gegenseitig. Ganz klar liegen die Vorteile meiner Selbstständigkeit in der freien Zeiteinteilung und dass ich von zu Hause aus arbeiten kann. So kann ich endlich Familie und Beruf miteinander gut vereinen, und ich habe einfach mehr Zeit für meine Familie. Der weitere Vorteil ist, dass ich sehr flexibel auf meine Kundschaft eingehen und individuelle Wünsche erfüllen kann. Sei es eine Motivtorte zu einem besonderen Anlass oder leckeres Fingerfood für eine gemütliche Geburtstagsrunde oder ein Meeting. So sind Lieferungen auch an einem Wochenende kein Problem, damit der Kunde ausgelassen feiern kann. Es wird alles frisch zubereitet, so müssen keine Konservierungsstoffe oder Geschmacksverstärker rein. Das ist mir ganz wichtig, und da lege ich auf die Qualität meiner Produkte großen Wert.

Als Existenzgründerin ist man mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Was war für Sie die größte Herausforderung in Ihrer Gründungszeit?

Es gibt einige bürokratische Erledigungen, aber als Betriebswirtin fiel mir das nicht ganz so schwer.

So war die Ungeduld eher größer, dass es endlich losgehen kann. Aber vor der Abnahme der Küche durch das Gesundheitsamt war ich schon aufgeregt. Es war sozusagen die letzte Hürde, um starten zu können. Da hat mir aber die Franchise-Geberin viel Fachwissen weitergegeben und mir meine Nervosität genommen. Mein Wunsch war eine eigene Küche im Keller, die ich dann nur gewerblich nutze. So habe ich meinen eigenen Arbeitsplatz im Haus und kann mich auch mal zurückziehen und störe niemanden bei der einen oder anderen Nachtschicht. Bei der Umsetzung hat mich meine Familie sehr unterstützt. Sei es beim Sanieren der Räume oder ganz einfach als Kinderbetreuung. Schließlich wurde meine Küche ohne Mängel abgenommen. Da fiel mir schon ein Stein vom Herzen.

Welche Tipps geben Sie jungen Existenzgründern?

Es ist ganz wichtig, mutig zu sein und sich nicht von anderen zu sehr beeinflussen zu lassen. Aber Austausch mit anderen aus der Branche ist immer von Vorteil. Da kann ich nur sagen, dass KuchenKlatsch ein so tolles Franchise-System ist und für Existenzgründer eine super Möglichkeit bietet. Wenn man solch eine Rückendeckung nicht hat, dann würde ich jedem empfehlen, sich an Beratungsstellen zu wenden und viele Gespräche zu führen und das ein oder andere Seminar zu belegen. Aber der eigene Ansporn und der Glaube an sich selbst ist das A und O, um sich selbstständig zu machen.

Was zeichnet für Sie den Standort Ahlen aus?

Für mich ist Ahlen meine Heimat, auch wenn meine Wurzeln in Polen sind. So sind Familie und Freunde vor Ort und man kriegt die nötige Unterstützung. Und Ahlen als Stadt ist für mich viel persönlicher als eine Großstadt. Kontakte zu knüpfen geht schneller oder man kennt sich schon. Vor allem kann man gut mit anderen Unternehmen in Ahlen zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Das war zur Studienzeit in Köln dann doch schon anders. Umso schöner ist es, meine Leidenschaft zum Backen und Kochen hier ausüben zu können und die Ahleiner mit meinen Köstlichkeiten zu beglücken.

Die WFG Ahlen bietet nach telefonischer Anmeldung jungen Existenzgründern eine Erstinformation an.

NEUES AUS DER UNTER- NEHMENSWELT

DAMALS KOHLE – HEUTE KOMMUNIKATION: NEUES AUF DER ZECHEN WESTFALEN

Seit Februar 2018 ergänzt das herstellerunabhängige ITK-Systemhaus „SNcom“ sein Standortnetzwerk mit einer Niederlassung auf der Zeche Westfalen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Neuss bietet seit 2001 individuelle Kommunikationslösungen für Geschäftskunden an.

„Man kann nicht nicht kommunizieren“, wusste schon Verständigungslegende Paul Watzlawick. An einer optimalen Unternehmenskommunikation, der nichts im Wege steht, arbeitet die „SNcom“ nun auch von Ahlen aus. Die Niederlassung in Ahlen ergänzt dabei die Zentrale in Neuss, die Niederlassung in Mannheim und das Tochterunternehmen in Hamburg. „Durch die regionale Verteilung unserer Standorte können wir die Nähe zu unseren Kunden gewährleisten. Von unserem Standort in Ahlen erreichen wir sowohl das nördliche Ruhrgebiet als auch den Raum Hannover“, beschreibt Gesellschafter und Geschäftsführer Achim Bock die Standortwahl des Unternehmens. Acht der insgesamt rund 40 Mitarbeiter individualisieren auf der Zeche Westfalen insbesondere sogenannte „Unified Communications“-Lösungen (UC). Dabei handelt es sich um Software-Lösungen, die alle im Unternehmen eingesetzten Kommunikationskanäle, wie z.B. Telefon, Fax, E-Mail und Chat, auf einer einheitlichen Oberfläche für die Mitarbeiter bündeln. Darüber hinaus können UC-Lösungen auch um Kooperationsfunktionen ergänzt werden, um die Zusammenarbeit innerhalb eines Unternehmens zu verbessern und räumlich und/oder örtlich getrennte Teams miteinander zu verbinden. Eingesetzt im Unternehmen verbessern UC-Lösungen die Kommunikations- und Geschäftsprozesse und entlasten auch das Management der Kanäle durch ihre technische Zusammenführung.

Damit dies gelingt, arbeitet „SNcom“ mit namhaften Herstellern und Partnern zusammen. Dazu gehört auch die ebenfalls auf der Zeche Westfalen ansässige „Enghouse AG“. Ein Konzept, das überzeugt: So vertrauen bereits die Osmo Holz und Color Gruppe, Voestalpine oder Toshiba auf die Kommunikationskonzepte von „SNcom“.

SNcom GmbH, Zeche Westfalen 1, 59229 Ahlen; www.sncom.de

sncom 
COMMUNICATE



AUS SCHWÄCHEN STÄRKEN MACHEN

Für die Metallwerke Renner ist Inklusion gelebter Alltag. Gesellschaftliches Engagement mit wirtschaftlichem Handeln verbinden – unter dem Motto „Jedem (s)eine Chance“ zeigt die Metallwerke Renner GmbH, wie es geht. Das gleichnamige Projekt ebnet Menschen mit Beeinträchtigungen den Weg auf dem ersten Arbeitsmarkt. 2018 erhielt das Unternehmen aus Ahlen dafür den Innovationspreis des Landes NRW.

Dieter Pipal ist einer von sechs Mitarbeitenden der ca. 80-köpfigen Mannschaft der Renner GmbH, die von dem Projekt profitieren. Aufgrund einer Behinderung darf er nur leichte Tätigkeiten ausüben. Seine Beweglichkeit ist eingeschränkt. Im Unternehmen hat er trotzdem seinen Platz gefunden: Im Lagerbüro hält er fest, welche Ware ausgeliefert wird, vereinbart mit den Kunden Termine und nimmt ihre Wünsche entgegen. Geschäfts- und Lagerleitung haben sich darauf verständigt, Pipal hier verstärkt einzusetzen: Montage, Kommissionierung und die Vorbereitungen für den Abtransport der verzinkten Produkte sind Aufgaben, die Dieter Pipal mit seinen gesundheitlichen Problemen vor enorme Herausforderungen stellen. Er weiß aber auch: Seine Kollegen unterstützen ihn jederzeit; in Teamarbeit übernehmen sie Tätigkeiten, die für ihn zu schwer sind. Auch das macht den besonderen Geist aus, der das Unternehmen Renner prägt.

Geschäftsführer Jürgen Henke ist voll des Lobes: „Man spürt förmlich, dass ihm die Aufgabe wichtig ist. Er

tut alles dafür, dass unsere Kunden zufrieden sind.“ Das ist denn auch das Erfolgsrezept des Projektes „Jedem (s)eine Chance“: Es gilt, aus Schwächen Stärken zu machen, indem die Fähigkeiten des Einzelnen identifiziert und an der richtigen Stelle zur richtigen Zeit zum Wohle des Unternehmens und des Mitarbeiters genutzt werden. Jürgen Henke hat damit allerbeste Erfahrungen gemacht.

Dieter Pipal etwa stellte er im November 2014 ein, obwohl der Bedarf an Arbeitskräften gedeckt war. Doch der Geschäftsführer dachte sowohl perspektivisch als auch nachhaltig: Bei einem Orientierungs- und Qualifizierungspraktikum, das Pipal über das Kolping-Bildungswerk im Betrieb absolvierte, fiel er seinem heutigen Chef durch Ehrgeiz und Verbindlichkeit auf. Henke wiederum benötigt Mitarbeiter, auf die er sich verlassen kann, wenn sie zum Beispiel die Metallprodukte durch den 460 Grad heißen Zinkessel ziehen. „Ich wollte deshalb einem sehr motivierten Mann eine Chance geben.“

Geschichten wie die von Dieter Pipal überzeugten auch die Jury für den Inklusionspreis, den das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW jedes Jahr auslobt. „Arbeit bedeutet die Chance auf gesellschaftliche Teilhabe, Arbeit schafft materielle Sicherheit und Arbeit ist Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben“, betonte Sozialminister Karl-Josef Laumann bei der Preisverleihung an die Metallwerke Renner. Sie erhielten für ihr Projekt „Jedem (s)eine Chance“ den Hauptpreis.

Für Jürgen Henke und das ganze Renner-Team bedeutet der Preis Ansporn, künftig so weiterzumachen. Inklusion soll fester Bestandteil der Firmenphilosophie und damit gelebter Alltag sein. So richtet sich das Projekt „Jedem (s)eine Chance“ zunehmend auch an Menschen mit Migrationshintergrund und schwachen Bildungsabschlüssen. Bewerbungstrainings, Firmenführungen, unbürokratische Praktika in allen Teilen des Unternehmens sowie enge Kontakte zu Schulen und Weiterbildungseinrichtungen sind Bausteine des Konzepts, die zum Erfolg für alle Beteiligten führen. „Wir haben viele motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dankbar sind, dass sie eine Chance bekommen haben und die sich dem Unternehmen überaus verbunden fühlen“, betont Jürgen Henke.

Infos unter www.metallwerke-renner.eu



KFZ-Meister Ayhan Pür im Gespräch mit Bürgermeister Dr. Alexander Berger.

ZUKUNFT MIT ERFAHRUNG GESTALTEN

Zwei Ausbildungsbetrieben, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, stattete Bürgermeister Dr. Alexander Berger einen Unternehmensbesuch ab.

Die HMV Metallverarbeitung GmbH & Co. KG in Ahlen ist seit rund 18 Jahren der Spezialist für Lohnfertigung im Bereich Werkzeug- und Sondermaschinenbau im Olfetal. Verhältnismäßig neu am Standort ist hingegen Geschäftsführer Roland Austrup, der das Unternehmen vor rund drei Jahren übernommen hat. Seitdem wurden der Betrieb erweitert und Arbeitsabläufe optimiert.

„Drehen, erodieren, fräsen oder schleifen, wir bieten den Rundum-Service“, schildert Austrup das Portfolio seines Unternehmens. „Durch unsere Erfahrung sind wir zum einen etablierter Partner der Automobil und Stahlindustrie, haben aber zum anderen das Innovationsstreben eines jungen Unternehmens, das noch viel vorhat und sich über neue Herausforderungen freut“, so Austrup. Dabei wird auch das Thema Ausbildung im Betrieb groß geschrieben. So sind unter dem 40-köpfigen Team auch fünf Auszubildende. „Ich freue mich immer, wenn ich Unternehmen besuche, die das Thema Ausbildung hochhalten. Insbesondere beim aktuell vorherrschenden Fachkräftemangel im Handwerk eine gute Nachricht, wenn das Know-how an kommende Generationen weitergegeben wird“, so Berger.

Das Thema Ausbildung war ebenfalls beim zweiten Unternehmensbesuch auf der Gesprächsagenda. Auch der Karosserie- und Lackierbetrieb Ayhan Pür setzt auf den Nachwuchs. Als zertifizierter Ausbildungsbetrieb mit 13 Mitarbeitern ist auch hier dauerhaft ein Auszubildender mit im Team. Dabei ist das Leistungsspektrum von Pür äußerst umfangreich: „Von den Karosseriearbeiten und lackierfreiem Ausbeulen über Unfallinstandsetzung und Autoglasservice bis hin zu Fahrzeuglackierungen und Fahrzeugaufbereitung reicht unser Angebot. Wir arbeiten seit langem eng mit Versicherungen zusammen und haben uns zudem auf die Aufarbeitung von Oldtimern spezialisiert“, so Ayhan Pür, Meister und Inhaber des Betriebes an der Theodor-Schwarte-Straße. „Die Wirtschaft in Ahlen ist äußerst vielfältig. Nicht nur bei den großen Betrieben kann man eine tolle Ausbildung machen, insbesondere auch unsere kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern bieten eine enorme Bandbreite an Berufsbildern an“, appelliert Berger an künftige Auszubildende, ebenfalls die kleinen Ausbildungsbetriebe verstärkt in den Fokus zu nehmen.

NEUE TRENDS AUS NEW YORK UND FLORIDA

Ideen vom Broadway – diese hat Friseurmeisterin Fiol Thormann an der Gerichtsstraße parat. Das „Friseurhaus Fiol Thormann – Haare und Make-up“ begrüßt seine Kunden seit dem 31. Mai am neuen Standort.

Durch ihre Teilnahme an Friseur-Meisterschaften kommt Fiol Thormann viel herum. Aus New York und Florida hat sie nun neue Ideen mitgebracht, die sie an der Gerichtsstraße 5 den Ahlern präsentiert. Gemeinsam mit Mitarbeiterin Angeles Radke, wie die Chefin Landesmeisterin im Damenfach, sowie zwei weiteren Friseurinnen geht es am neuen Standort weiter. „Künftig werden wir bis donnerstags bis 20.00 Uhr geöffnet haben und sowohl mit als auch ohne Terminanmeldung arbeiten“, so Thormann. Dabei endet das Styling nicht am Ladenausgang. Auch von außen wird das Ladengeschäft eine völlig neue Fassadengestaltung bekommen.

Viel Erfolg am neuen Standort und immer eine Schnittlänge Vorsprung bei künftigen Meisterschaften wünscht die Wirtschaftsförderung Ahlen.

Friseurhaus

Fiol Thormann
Haare Make-up



FEEL-FIT FÜR FITTE MITARBEITER

Betriebliche Gesundheitsfürsorge.


Feel-Fit-Ahlen
Fitness · Kurse · Freizeit · Erlebnis



GESUNDHEITSFÜRSORGE FÜR BETRIEBE

Nach den Sommerferien eröffnet im Kleiwellenfeld das Sportstudio Feel-Fit-Ahlen mit den Schwerpunkten Fitness, Gesundheit und Erlebnis.

„Wer bereits den Feel-Fit-Standort im benachbarten Werne kennengelernt hat, weiß, dass es nichts Vergleichbares in der Region gibt“, sagt Geschäftsführer Frank Langer. Dabei ist Feel-Fit nicht nur ein klassisches Fitnessstudio, sondern bietet auch im Bereich der betrieblichen Gesundheitsfürsorge für Unternehmen verschiedene Möglichkeiten an. Das Feel-Fit-Studio Ahlen bringt dabei künftig auf 2.850 Quadratmeter beste Voraussetzungen mit. „In bestimmten Tarifen geben wir dem Arbeitgeber die Möglichkeit, die Kosten für seine Mitarbeiter zu übernehmen. So erhält das Unternehmen die Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der finanzielle Zuschuss bietet einen zusätzlichen Motivationsanreiz“, so Langer.

Unter T. 0172.308 60 73 können sich interessierte Betriebe für einen Beratungstermin melden und mehr über das Programm erfahren.

BLICK INS GRÜNE BEI JEDEM WETTER

Damit man auch in den kalten und nassen Monaten den Blick ins Grüne genießen kann, eignen sich Wintergärten optimal. Ein Geschäftsfeld, auf das sich Volkan Karagülle mit seinem Unternehmen EG Veranda spezialisiert hat.

Der Jungunternehmer beliefert von Ahlen aus Deutschland und die Benelux-Staaten mit seinen Glas- und Aluminiumlösungen. Beheizte Wintergärten, Sommergärten, Vordächer, Terrassenüberdachungen, Carports und diverse Arten von Veranden gehören zum Angebot des Unternehmens, das neben Ahlen auch noch im niederländischen Eindhoven einen Standort hat. Nicht nur Privatleute gehören inzwischen zum Kundenstamm, sondern auch Unternehmen, Zwischenhändler, Restaurants, Cafés und Hotels. Dabei überzeugte Karagülle vor allem die Lage Ahlens: „Über die Anbindung an die Autobahn 2 sind unsere Monteure schnell im Rhein-Ruhr-Gebiet oder im Großraum Hannover, wo wir sehr viele Kunden haben.“ Einen ersten Eindruck von EG Veranda konnten die Ahlener bereits bei der diesjährigen „Neuen Ahlener Woche“ bekommen. Die WFG wünscht dem Unternehmen einen guten Start am Standort Ahlen.

EG Veranda, Bunsenstrasse 48, 59229 Ahlen

T. 0 23 82.888 01 00 // info@egveranda.de // www.egveranda.de



EG[®] Veranda



Von ihrem ehrenamtlichen Einsatz profitieren viele: Bernd Ahlmer, Susanne Ridder und Thorsten Pälme (von links nach rechts).



VERANTWORTUNG FÜR DIE REGION

Gesellschaftliches Engagement ist der Volksbank eG wichtig. Deshalb verbindet die Genossenschaftsbank wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich verantwortlichem Handeln. Als Finanzinstitut fördert sie die Region und die Menschen und übernimmt Verantwortung zum Beispiel im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit, für Bildung und Ausbildung. Darüber hinaus engagieren sich viele Mitarbeiter für vielfältige soziale Belange. Dafür wurden im vergangenen Jahr 250.000 Euro im Gesamthaus als Spenden ausgeschüttet – rund 60.000 Euro davon allein im Bereich der Volksbank Ahlen.

Freiwilliger Einsatz für die Gesellschaft

Freiwilliges Engagement ist für den Zusammenhalt in der Gesellschaft von großer Bedeutung. In Deutschland engagieren sich Millionen Menschen ehrenamtlich über einen längeren Zeitraum. Ob Tierheim, Seniorenzentrum oder Tafel: Es gibt dabei viele Möglichkeiten für ein soziales Engagement vor Ort. In der Volksbank eG bekleidet rund jeder siebte Mitarbeiter ein Ehrenamt. Stellvertretend für alle Mitarbeiter seien an dieser Stelle drei Beispiele für das gesellschaftliche Engagement vorgestellt.

Bernd Ahlmer betreut als Vermögensberater und Prokurist die Private Banking Kunden der Volksbank Ahlen. Seit nunmehr neun Jahren engagiert er sich für die Bürgerstiftung Ahlen. Als Mitglied des Stiftungsvorstandes koordiniert er mitverantwortlich die Förderung vielseitiger Projekte, organisiert Veranstaltungen der Bürgerstiftung Ahlen und kümmert sich um die Ausschreibung des Förderpreises „Der blaue Turm“.

Als Firmenkundenberater mit dem Schwerpunkt Agrarkunden ist Thorsten Pälme seit 2011 in der Volksbank Ahlen im Einsatz. 18 Jahre ist er zusätzlich ehrenamtlich als 1. Vorsitzender in der Pony-Station „Toni Hämmerle“ Hilfswerk für behinderte Kinder e.V. im Einsatz. Dabei ist es ihm und seinen Vorstandskollegen besonders wichtig zu sehen, wie der Verein durch seine Arbeit benachteiligten Kindern eine Freude bereiten kann. Ganz nach den Vereinsleitsätzen „Freude geben heißt Freude erleben“.

Susanne Ridder kennen die Firmenkunden der Volksbank Ahlen als ihre Spezialistin im Außenhandel. Auch sie engagiert sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Dabei ist sie als Mitglied des Kirchenvorstandes der Pfarrgemeinde St. Bartholomäus Ahlen regelmäßig in vielen Gruppen der Gemeinde aktiv.

STADT- MARKETING

DER ERSTE SOMMER IM NEUEN GLANZ

Sein Pre-Opening feierte der neue Marktplatz ja bereits zum Ahlener Advent. Jetzt wurde Ahlens „neue“ gute Stube zum Tag der Städtebauförderung am 11. Mai offiziell eingeweiht!



Ansprechpartner für den Bereich Stadtmarketing

Herr Hans-Georg Smeilus
T 023 82.964-250
smeilusg@stadt.ahlen.de

Herr Carlo Pinnschmidt
T 023 82.964-303
pinnschmidtc@stadt.ahlen.de

Das raue Marktplatzpflaster gehört der Vergangenheit an, vor der St. Bartholomäus Kirche plätschert ein Wasserspiel und in der Mitte des Platzes lädt das neue Stadtmodell zum Ertasten ein. Bürgermeister Dr. Alexander Berger, Baudezernent Andreas Mentz und Christine Wolf vom beauftragten Planungsbüro „wbp Landschaftsarchitekten“ schnitten das rote Band durch und übergaben nun auch symbolisch den neuen Marktplatz den Ahlener Bürgern. Mit dem „Street-Food-Festival“ lockte zudem ein neues Event auf den Marktplatz. An verschiedenen „Food Trucks“ konnten Burger und andere kulinarische Delikatessen probiert werden. Ein erster kulinarischer Auftakt in die Sommersaison also. Mit dem 34. Ahlener Stadtfest vom 5. bis 7. Juli 2019 und den nachfolgenden „Tralla City“-Veranstaltungen kehrt auch das Ahlener Sommerprogramm wieder ins Herz der Wersesstadt zurück. Genug Gründe also, dem neuen Marktplatz in diesem Sommer einen Besuch abzustatten.





Marco Zingone, Gewinner der SAT1-Kochshow „The Taste“, verzauberte die Gäste mit köstlichen Löffelkreationen.

ERLEBNIS PUR AUF DER 8. NEUE AHLENER WOCHE

Das Frühlingswetter spielte mit während Ahlens großer Gewerbeschau – und so besuchten rund 8.500 Besucher die dreitägige Messe auf dem Dr.-Paul-Rosenbaum-Platz!

100 Aussteller an 75 Ständen in fünf prall gefüllten Messezelten mit annähernd 3.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche freuten sich auf die Besucher. Das Erfolgsrezept aus Erleben und Anfassen kam an. So zauberte am Messestand von „Expert Promedia“ Marco Zingone, Gewinner der SAT1-Kochshow „The Taste“, wahre Kunstwerke auf kleine Porzellanlöffel. Egal, ob Spinat-Gnocchi mit Trüffelcreme oder Salzkaramell mit Johannisbeere, den Besuchern schmeckten die Löffelhappen sichtlich. Überzeugen ließen sich die Messebesucher auch von einem breiten Angebot an Gewerbetreibenden. Marcus Schier vom Spielwarengroßhändler „Rappelkiste“ brachte Kistenweise Spielzeug unter die Leute, die „Beckenz GmbH“ lud mit Palettenmöbeln dazu ein, die Terrasse neu zu gestalten. Und Ingrid Schwienhorst-Meier zeigte, dass der bekannte Ahleener Kostümverleih nicht nur verkleiden, sondern auch besticken kann.

Dabei waren nicht nur Einzelunternehmen vertreten. An Gemeinschaftsständen präsentierten sich die Kaufmannschaft der Werbegemeinschaft Ahlen oder zwölf Firmen vom Gewerbeverein Vorhelm. Auch die Initiative Industrie Ahlen zeigte, was das produzierende Gewerbe am Standort Ahlen macht und stellte an ihrem Messestand die Frage: „Kannst du dir Ahlen ohne Industrie vorstellen?“

Doch nicht nur in den Zelten gab es einiges zu entdecken. So konnten bei der BMX-Show die großen Messebesucher staunen, während sich die kleinen Gäste bei Kindersänger Bulli Grundmann austoben durften. WFG-Geschäftsführer Jörg Hakenesch zeigte sich hochgradig zufrieden mit der Messe: „Die Investitionen in die Aufenthaltsqualität haben sich bezahlt gemacht, die Leute bleiben länger.“ Auch aus den Reihen der Aussteller und Beschicker wurde kam der einhellige Tenor, dass die Gewerbeschau ein voller Erfolg war. Einhelliges Fazit also: Auch 2021 dürfen sich die Ahleener auf die „9. Ahleener Woche“ freuen.



Ansprechpartner für den Bereich Tourismus

Herr Hans Lorek
T 023 82.964-307
lorekh@stadt.ahlen.de

SOMMERFEST DER FÖRDERTÜRME UND AHLENER SATTELFEST

Das diesjährige Sommerfest der Fördertürme und Ahlener Sattelfest nimmt Gestalt an. Die Organisatoren dieses beliebten Events, der Förderverein der Fördertürme, die Projektgesellschaft Westfalen mbH, PedAhlen und die WFG Ahlen mbh haben bereits einige Programmpunkte festgelegt.

Schon vor dem großen Programm startet PedAhlen das schon sehr beliebte Stadtradeln. Alle notwendigen Informationen sind unter www.ahlen.de/start/themen/bauen-planen/pedahlen/nachzulesen.

Am 25. August ab 12.00 Uhr geht es bunt zu an der ehemaligen Zeche Westfalen. Im Programm sind ab 13.00 Uhr das RAG Orchester „Werksorchester Bergwerk Ost (WBO)“ und ab 15.15 Uhr die Winnetoussis zu hören. Dazu gibt es wie gewohnt viele kulinarische Genüsse. Für das leibliche Wohl wird, wie auch in den vergangenen Jahren, gut gesorgt.

Informationen und viel Sehenswertes gibt es für die Fahrradbegeisterten. Es werden nicht nur die Neuheiten des Fahrradmarktes gezeigt. In diesem Jahr werden die Möglichkeiten und Vorteile des Transportes mit dem Lastenfahrrad vorgestellt, also Fahrradanhänger, Fahrrad mit Ladefläche, Lastenanhänger und andere.

Für die kleinsten Besucher ist mit einer Vielzahl an Spiel und Unterhaltung gesorgt. Neben dem Spielmobil und der Hüpfburg wird ein besonderer Radparcours angeboten. Dieser bietet ein Fahrtraining der besonderen Art – Spaß und Spannung garantiert!





PICKNICK³

An ganz vielen Orten bei uns im Münsterland ist es möglich, ein Picknick durchzuführen. Auch bei uns in Ahlen gibt es viele Plätze, die sich besonders für ein Picknick eignen oder bereits als solche genutzt werden.

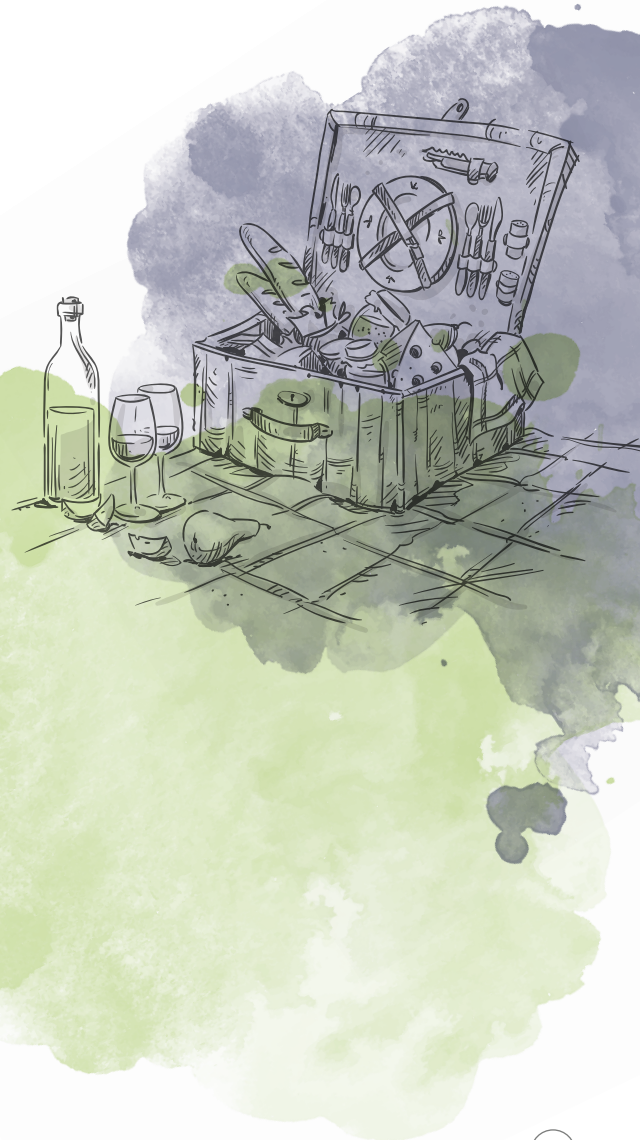
Picknick bringt die Lebensqualität und das Lebensgefühl im Münsterland auf den Punkt und versinnbildlicht die Naturverbundenheit und Gemeinschaft der Münsterländer. Der Zusatz „hoch drei“ formuliert den Anspruch, dieses Lebensgefühl auch an ungewöhnlichen Orten, in Unternehmen, in Vereinen oder durch Kunst und Kultur sichtbar zu machen und zu etablieren.

Daher macht sich das Münsterland auf, das Picknick zu einem Markenzeichen der Region zu machen. Ob im Park, am See, am Kanal oder mitten in der Stadt, ob allein, romantisch zu zweit oder in der Gruppe – im Münsterland findet jeder seinen ganz persönliche Lieblingsort für eine entspannte Auszeit und ein gemütliches Miteinander unter freiem Himmel.

Wir laden alle Ahlener ein, uns von dem eigenen Picknick-Erlebnis in unserer Stadt zu berichten und uns bis zum 30. August 2019 ein Foto zuzusenden. Schreiben und zeigen Sie uns und anderen Ahlern oder auch Besuchern unserer Stadt, an welchem Ort man besonders schön picknicken kann. Senden Sie Ihren Beitrag bitte an:

wfg-tourismus@stadt.ahlen.de

Die besten Beiträge für ein Picknick in unserer Stadt werden auf unserer Homepage vorgestellt.



TERMINPLAN

Termine Sommer und 2. Halbjahr 2019

Datum	Termin
05.–07.07.2019	34. Ahlener Stadtfest
07.07.2019	Verkaufsoffener Sonntag
13.07.2019	Offene Stadtführung
19.07.–16.08.2019	Tralla City (jeden Freitag)
25.08.2019	Ahlener Sattelfest und Sommerfest der Fördertürme
29.–31.08.2019	Ahlen karibisch
14.–15.09.2019	43. Ahlener Pöttkes- und Töttkenmarkt
15.09.2019	Verkaufsoffener Sonntag
03.–08.10.2019	Ahlener Herbstkirmes
12.10.2019	Offene Stadtführung
06.–17.12.2019	Ahlener Advent
15.12.2019	Verkaufsoffener Sonntag



IMPRESSUM



WFG Ahlen
Wirtschaftsstandort

Wirtschaftsförderung | Stadtmarketing | Tourismus

Herausgegeben von der

WFG Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ahlen mbH
Beckumer Straße 34, 59229 Ahlen

Verantwortlich

Jörg Hakenesch, Geschäftsführer

Redaktion

Thorben Welte, Wirtschaftsförderer
Peter Büttner, büttner pr

Gestaltung

cmh werbeagentur Ahlen

Fotonachweis

Alle Bilder WFG Ahlen mbH, mit Ausnahme von: Titelbild: Feuerwehr Ahlen; Seite 2: Fotolia; Seite 3 unten: Shutterstock, Fotolia, Bundeswehr, Christian Wolff; Seite 6: Bundeswehr; Seite 7 oben: Bundeswehr; Seite 7 unten: Christian Wolff; Seite 8: Agentur für Arbeit Ahlen-Münster; Seite 9 unten: gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH; Seite 12: Kinga Dülsner; Seite 14: SN.com GmbH; Seite 15: Metallwerke Renner GmbH; Seite 17 links: Fiol Thormann; Seite 17 rechts: Feel-fit-Ahlen, Shutterstock (Illustration); Seite 18: EG Veranda; Seite 19: Volksbank eG; Seite 23: Fotolia, Shutterstock